

Neue Stundentafeln Primar und Sek. I

Von Doris Boscardin

Die neuen Stundentafeln Primarstufe und Sekundar I befinden sich immer noch in Bearbeitung bei der BKSD. Die Eröffnung der Konsultation bei den Anspruchsgruppen wird sich in den Sommer hineinziehen. Bereits jetzt möchte der LVB aber über die Kernanliegen informieren, die er bei der BKSD eingebracht hat.

Bildungsharmonisierung auf Kosten der Qualität?

In der nationalen Schulpolitik dominieren derzeit die Harmonisierung der obligatorischen Schule zwischen den Kantonen und der Lehrplan 21. Es ist nichts dagegen einzuwenden, dass die Kinder in der Schweiz überall im gleichen Alter eingeschult werden, zur gleichen Zeit die (selbe...) erste Fremdsprache erlernen und am Ende über eine gleichwertige Volksschulausbildung verfügen. Weiter sollte die Reglementierung aber nicht zwingend gehen, denn Vereinheitlichung an sich garantiert noch keine höhere Qualität. Oder noch pointierter ausgedrückt: Bildungsharmonisierung, die zu einer Niveauabsenkung führt, ist abzulehnen.

Der Kanton BL scheint beim **Entwurf der Stundentafel Sek. I**, der im März anlässlich eines Workshops mit Vertretern diverser Anspruchsgruppen diskutiert wurde, genau in diese Harmonisierungs-Falle zu tappen. So haben zumindest den LVB noch keine Signale erreicht, dass die BKSD gewillt wäre, **zugunsten einer (Schein)-Durchlässigkeit**, gemeinsamen Projekten (welchen?) und leistungsübergreifenden Kursen (welchen?) am **Dogma der gleichen Lektionenzahl** auf

den Leistungsniveaus A, E, P auch nur ein Jota zu ändern.

Die Folgen wären auch nicht auszudenken! BL könnte ja aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz und HarmoS hinauskippen!

Bei den Bildungsplanern in BL muss in Vergessenheit geraten sein, dass das Stimmvolk sich an der entsprechenden kantonalen Abstimmung dafür ausgesprochen hat, am traditionell erfolgreichen dreistufigen System der Sek. I festhalten zu wollen, weil es von den **Vorzügen einer niveaudifferenzierten Ausbildung** für starke, mittlere und schwächere Schülerinnen und Schüler überzeugt ist.

Wie wäre es, wenn alle Kantone wie BL dächten? Wenn Planungsfehler von den diversen kantonalen Bildungsdirektionen noch rechtzeitig erkannt würden, aber dem HarmoS-Frieden zu liebe unter dem Deckel gehalten würden? Dann wäre mehr als eine Optimierungschance sinnlos vertan.

Weitere gewichtige Anliegen des LVB sind:

- **eine Stärkung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichs,**
- **kein Abbau im Bereich Gestalten**, insbesondere für das Niveau A,
- eine **intensive berufsspezifische Vorbereitung vor allem für das Niveau A**, aber auch für das Niveau E,
- vermehrt anspruchsvolle, heute darf man noch sagen «**progymnasiale» Angebote für das Niveau P**,

- **realistische Anforderungen an die neu einzuführende Projektarbeit**, die nicht zu einem «Minibaklatsch» einer Maturarbeit verkommen sollte.

Auf Primarstufe unterstützt der LVB die Forderung nach einer **Stärkung der Naturwissenschaften** und stellt sich **gegen den geplanten massiven Abbau im Fachbereich Gestalten**.

Mit der vorgeschlagenen, in anderen Kantonen bereits vollzogenen **Umstellung der Lektionendauer von 50 auf 45 Minuten** kann der Berufsverband leben, allerdings nur, sofern damit **keine Erhöhung der Pflichtlektionen der Primarlehrpersonen von 27 auf 28** verbunden ist!

Hier sollen die Verantwortlichen endlich einmal ein Zeichen zugunsten der unter der Reformlast ächzenden Primarlehrerschaft setzen und sie nicht immer nur mit schönen Worten abspeisen! Zur Erinnerung: **Als die Lektionendauer auf Niveau A verkürzt wurde, verzichtete man wohlweislich auf eine Erhöhung des Pflichtpensums. Der LVB fordert mit Nachdruck, hier ebenso zu verfahren!**